



Bildung Unzensuriert

Landwirtschaftsreform – die üble Abzocke der Schein-Philanthropen



Sehen Sie in diesem Kurzvideo, wie durch aggressiv vorangetriebene Agrar-Industrialisierung ein gigantisches Bauernsterben provoziert und schlechtere Ernten, eine ruinierte Natur, sowie minderwertige, ja toxische Nahrungsmittel generiert werden. Wie bereits bei den massenhaften, tragischen Impfschäden und -toten im Zusammenhang mit der inszenierten Covid-19-Pandemie tut sich auch hier Bill Gates hervor, der hinter der Maske des Philanthropen gigantische Gewinne in die eigene Tasche wirtschaftet und dabei letztendlich einen Genozid vorantreibt.

AGRA-Watch ist eine Kampagne der Community Alliance for Global Justice (CAGJ), die sich dafür einsetzt, die vorherrschende Entwicklungsideologie in Frage zu stellen, die von Regierungen, Unternehmen und "privaten" philanthropischen Akteuren vorangetrieben wird. Denn diese versuchen, ein konzerngesteuertes, industrielles Landwirtschaftsmodell auf Afrika auszuweiten. Zu diesen "privaten" Akteuren, oder besser gesagt „Profiteure“ gehören vor allem die Bill & Melinda Gates Foundation (BMGF) und ihre Tochtergesellschaft, die Alliance for a Green Revolution in Africa (AGRA). CAGJ/AGRA Watch ist ein Mitglied der Allianz für Ernährungssouveränität in Afrika.

Sehen Sie in dem nachfolgenden Kurzvideo, wie durch aggressiv vorangetriebene Agrar-Industrialisierung ein gigantisches Bauernsterben provoziert und schlechtere Ernten, eine ruinierte Natur, sowie minderwertige, ja toxische Nahrungsmittel generiert werden. Wie bereits bei den massenhaften, tragischen Impfschäden und -toten im Zusammenhang mit der inszenierten Covid-19-Pandemie tut sich auch hier Bill Gates hervor, der hinter der Maske des Philanthropen gigantische Gewinne in die eigene Tasche wirtschaftet und dabei letztendlich einen Genozid vorantreibt.

Wohin man heutzutage auf dem einem Bauernhof auch schauen mag, sieht man das nützliche Werk von Wissenschaftlern: verbesserte Pflanzen, produktivere Böden, nützlichere und effizientere Maschinen.

Im Laufe des letzten Jahrhunderts haben die Regierungspolitik, große Infrastrukturmaßnahmen und Unternehmen die Landwirte in den USA in einen Teufelskreis von teuren Betriebsmitteln, niedrigen Erntepreisen und steigender Verschuldung hineingezwungen. Angesichts des zunehmenden Drucks waren viele Landwirte gezwungen, sogar ihr Land zu verkaufen. Die Agrarlandschaft sich von einem Mosaik aus kleinen Familienbetrieben zu industriellen Großbetrieben gewandelt, von denen sich viele im Besitz von Agrarkonzernen befinden. Die Erträge von Standardkulturen wie Weizen, Mais und Soja sind gestiegen. Aber zu welchem Preis?

Der übermäßige Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden hat dazu geführt, dass die Landarbeiter, häufig Einwanderer, gefährlichen Chemikalien ausgesetzt sind und giftige Abwässer die Wasserquellen verseuchen und tote Zonen schaffen.

Die industrielle Landwirtschaft ist zur größten Einzelursache für den Verlust der biologischen Vielfalt weltweit geworden und schädigt die Ökosysteme, auf die wir alle zum Überleben

angewiesen sind.

Höhere Erträge bedeuten aber nicht, dass alle Menschen noch Zugang zu den Nahrungsmitteln haben, die sie benötigen. Mehr als 35 Millionen Menschen in den USA, also 10,5 Prozent der Haushalte, waren 2019 von Ernährungsdefiziten betroffen, d. h. sie hatten keinen verlässlichen und dauerhaften Zugang zu Nahrungsmitteln. Gleichzeitig leidet mehr als ein Drittel der Amerikaner an Gesundheitsproblemen, die durch die Nahrung verursacht werden, welche sie zu sich nehmen.

Und am Ende des Tages landet etwa ein Drittel der US-Lebensmittel auf einer Mülldeponie. Das ist ein kaputtes System. Dennoch wurde es als Modell für eine "Grüne Revolution" in asiatische und lateinamerikanische Länder exportiert, wo es zu langfristigen wirtschaftlichen und sozialen Belastungen in ländlichen Gebieten führte. Viele Kleinbauern vertrieben es wurden von ihrem Land vertrieben, und es was negative Auswirkungen auf die Umwelt hatte.

Und jetzt wird es auch nach Afrika exportiert. Die „Allianz für eine Grüne Revolution in Afrika“ hat afrikanische Bauern dazu gedrängt, die amerikanische Art der Landwirtschaft zu übernehmen, indem sie kommerzielles Saatgut, chemische Düngemittel, Pestizide und Unkrautvernichtungsmittel fördert und sich auf Standardkulturen wie Mais konzentriert. Die „Alliance for a Green Revolution in Africa“, AGRA, wurde 2006 von der Gates`- und der Rockefeller-Stiftung mit dem Ziel gegründet, die afrikanische Landwirtschaft zu verbessern und zu modernisieren. AGRA versprach, die Pflanzenproduktivität und das Einkommen von 20 Millionen Kleinbauernfamilien zu verdoppeln und gleichzeitig die Ernährungsunsicherheit in 20 Ländern bis 2020 zu halbieren.

Nach 15 Jahren und einer Milliarde Dollar, die dafür ausgegeben wurden, muss AGRA als gescheitert angesehen werden. Die Produktivitätsgewinne sind auf demselben Niveau geblieben wie vor der Zeit AGRAs. Die Landwirte haben Schulden aufgenommen, die sie nicht zurückzahlen können. Und der Hunger hat in den AGRA-Schwerpunktländern um 30 Prozent zugenommen.

„Ich habe etwas in Äthiopien geforscht. Und früher, vor etwa sieben oder acht Jahren, ich weiß nicht - fanden Sie keine Landwirte, die Glyphosat einsetzten - und jetzt verwenden sie es, Roundup! - und es hat große Auswirkungen auf ihre Gesundheit. Auch Pestizide haben enorme Auswirkungen auf die afrikanischen Landwirte und die afrikanischen Verbraucher im Allgemeinen. Und das aller-, allergrößte Problem ist die Abhängigkeit, weil sie in ein System eingebunden werden, wo sie Kunstdünger und Pestizide nehmen müssen, damit es funktioniert. Das liegt an dieser Abhängigkeit.“

Dieses Modell wird weder den Hunger lösen noch den Bauern helfen noch den Klimawandel bekämpfen. Vielmehr verschlimmert es all diese Probleme. Warum also wird es trotz seines weit verbreiteten und dokumentierten Scheiterns in durch einflussreiche globale Gremien weiterhin gefördert und finanziert? Für wen ist es eigentlich erfolgreich?

Philanthropische Organisationen wie die Gates` Foundation, die größte private Wohltätigkeitsstiftung der Welt, versuchen, Geschäftsprinzipien anzuwenden, um komplexe soziale Probleme zu lösen. Dies wird Philanthrokapitalismus genannt. Im Fall der afrikanischen Landwirtschaft fördert dieser die Interessen der Unternehmen und schadet den afrikanischen Bauern und Kommunen, während er vorgibt, das humanitäre Ziel der Welternährung zu verfolgen.

In dieser Serie gehen wir der Frage nach, wie dies in Afrika geschieht und hören von Menschen, die sich für den Aufbau nachhaltiger, fairer und gerechter Nahrungsmittelsysteme einsetzen.

von hm

Quellen:

Rich Appetites

<https://www.richappetitesfilm.com/>

Das könnte Sie auch interessieren:

#Landwirte - www.kla.tv/Landwirte

#Ernährung - www.kla.tv/Ernaehrung

#BillGates - Bill Gates - www.kla.tv/BillGates

#Afrika - www.kla.tv/Afrika

#Krisenprofit - Krisen-Profit-Verbot - www.kla.tv/Krisenprofit

#BildungUnzensiert - Bildung UNZENSIERT - www.kla.tv/BildungUnzensiert

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.